

Gottesdienst vom 24. Dezember 2011
im Deutschlandfunk
aus dem Haus Benedikt im Bundeswehrcamp
Marmal in Mazar-e-Sharif in Afghanistan
Predigt von Pfarrer Thorsten Amling



„Fürchtet euch nicht!“

Bethlehem war wohl die abwegigste Wahl für den Geburtsort des Sohnes Gottes. Das staubige Provinznest, war eigentlich viel zu unbedeutend eigentlich für die Botschaft des Engel: Friede auf Erden.

Das Feldlager Camp Marmal bei der afghanischen Stadt Mazar-e-Sharif gehört auf den ersten Blick zu den unwahrscheinlichsten Orten für den Hörfunkgottesdienst, den der Deutschlandfunk und die Deutsche Welle am 24. Dezember 2011, 17 Uhr übertragen. Aber wo, wenn nicht hier in dieser militärisch gesicherten Containerstadt zwischen Staub, Schotter und Sandsäcken wird heute um die Engelsbotschaft „Friede auf Erden“ gerungen? Denn was Engel so himmlisch in alle Welt vor 2000 Jahren posaunten, das stellt sich bis heute sehr erdschwer als kompliziert da.

Mit Geburtsgeschichte Jesu ist ein Menschheitstraum verbunden: Der Traum von Frieden auf der Welt und die Vorstellung von einer heilen Welt im Großen wie im Kleinen. Den Spannungsbogen zwischen Traum und Wirklichkeit wird Militärfarrer Thorsten Amling in seiner Predigt ausloten.

Die Übertragung ist Dank der Mithilfe von Radio Andernach realisierbar. Das fünfköpfige Team der Bundeswehreigenen Senders versorgt normalerweise täglich den Standort mit Informationen.

Weihnachten weit weg von der Heimat zu feiern, ist belastend und nicht leicht. 4700 Soldaten sind über Weihnachten im Camp Marmal stationiert. Für viele ist es das erste Mal, dass sie von ihren Familien getrennt sind. Pfarrer Thorsten Amling freut sich, dass viele am Radio mitfeiern können.

Die Soldaten und das zivile Personal sind in der Regel nur wenige Monate in Afghanistan stationiert. Trotzdem finden sich immer Menschen, die das Klavier oder Orgel spielen, oder die gemeinsam in wenigen Proben einen Chor auf die Beine stellen.

Traditionelle Weihnachtslieder mit modernen Arrangements hat die Feldlagerband „Die Marmals“ einstudiert. Internationale Lieder wie Feliz Navidad wird der Feldlagerchor beitragen.

Gefeiert wird im Haus Benedikt, das an zentraler Stelle im internationalen Feldlager liegt. 2007 wurde der siebeneckige Bau, der an ein Zelt erinnert, gemauert. Vorher fanden die katholischen und evangelischen Gottesdienste in einem Container statt. Die schlichte Kapelle ist ein Ort der Stille und ist rund um die Uhr geöffnet. Ein wichtiges Angebot für die Soldaten. Sie zünden hier zwischen den Dienstzeiten schnell eine Kerze an, sprechen ein kurzes Gebet, spielen ein Lied auf dem Klavier.

Regelmäßig finden hier Gottesdienste in deutscher Sprache statt. Aber auch die Amerikaner, Niederländer und Kroaten feiern hier Gottesdienste. In der Nähe der Kirche unterhält die Militärseelsorge die „Oase“. Das ist eine sogenannte Betreuungsstätte und ein wichtiger Anlaufpunkt. Nach Dienstschluss treffen sich die Soldaten und Soldatinnen hier zum Essen und zum Spielen. Es gibt ein Bibelfrühstück und einen Kinoabend. Gleich neben der „Oase“ befindet sich das Militärpfarramt. Hier kann man ohne Anmeldung vorbeikommen und den evangelischen oder katholischen Seelsorger aufsuchen.